



TAG DER
ARCHITEKTUR
2014

Planen und Bauen im Forschungszentrum Jülich 2014

Sonntag, 29. Juni 2014 von 10:00 bis 18:00 Uhr



Quelle: CRC, Clean Room Consulting GmbH – Freiburg

Neubau Reinraumgebäude, HNF-1 (Geb. 02.14)

Nutzfläche: 2.000 m², Kosten: 12,75 Mio. €

Entwurfsverfasser: CRC, Clean Room Consulting GmbH – Freiburg

Auf dem interdisziplinären Wissenschafts-Campus wurde das Reinraumgebäude HNF-1 errichtet. Der größte Forschungsreinraum für Nanoelektronik in Europa mit ca. 1.000 m² Reinraumfläche (Reinraumstufe ISO2) liegt zwischen mehreren Technik- und Lüftungsebenen schwingungstechnisch entkoppelt. Die Nutzfläche beträgt insgesamt ca. 2.000 m² und der BRI 5.500 m³. Die Gebäudegliederung ist in der Fassade durch große Lamellen- und Sichtbetonflächen ablesbar.



Quelle: CRC



Quelle: Martin Gaissert

Neubau Erweiterung Schülerlabor (Geb. 04.11v)

Nutzfläche: 690 m², Kosten: 2,30 Mio. €

Entwurfsverfasser: PBR Planungsbüro Rohling AG – Osnabrück

Das bestehende Schülerlabor des Forschungszentrums Jülich wurde durch einen Anbau erweitert. Auf 690 m² Nutzfläche entstanden Labore physikalischer Ausrichtung, Seminar- und Gemeinschaftsflächen sowie Büros. Das multifunktionale Erdgeschoss mit „gläsernem Labor“ ermöglicht Einblicke in physikalisch-technische Experimente. Die Dachterrasse bietet Raum für weitere Nutzungen. Durch die großen Fensterflächen ist das Gebäude besonders mit Licht durchflutet. Insgesamt erhalten 50 Schüler die Möglichkeit, zeitgleich unter Anleitung zu experimentieren.



Quelle: Martin Gaissert



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Modularer Neubau, Büro- und Laborgebäude (Geb. 05.08)

Nutzfläche: 1.100 m², Kosten: 3,10 Mio. €, stufenweise Realisierung

Entwurfsverfasser: Planen und Bauen, Forschungszentrum Jülich

In Modulbauweise wurde das zweigeschossige Institutsgebäude in zwei Bauabschnitten auf dem interdisziplinären Wissenschafts-Campus errichtet. In vergleichbar kurzer Bauzeit entstand dieses Büro- und Laborgebäude mit einer Nutzfläche von ca. 1.100 m². Die Zugänglichkeit der Dachfläche zu Wartungszwecken der Anlagentechnik wird über eine außenliegende Stahlterrasse realisiert.



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Tag der Architektur



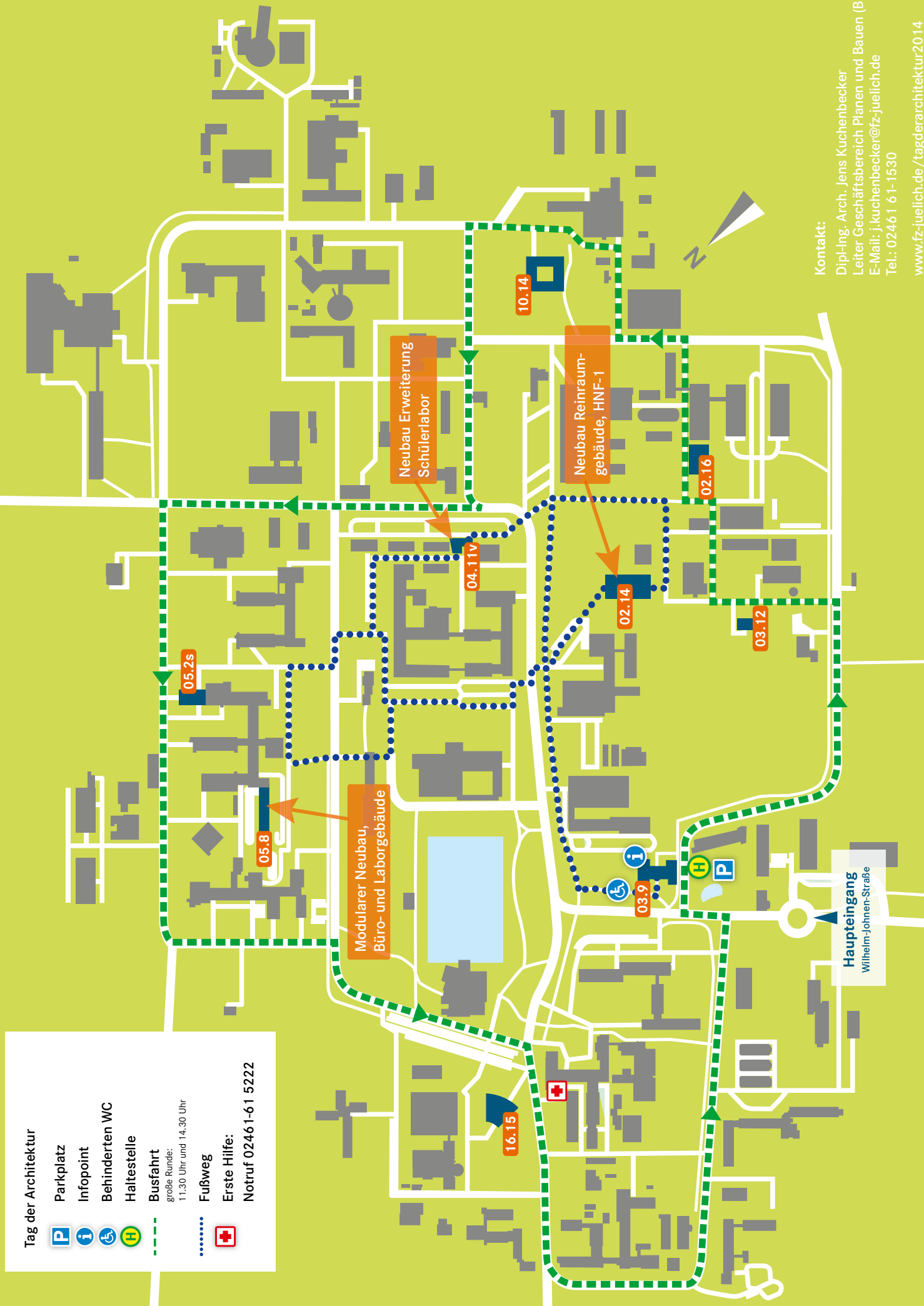
- Parkplatz
- Infopoint
- Behinderten WC
- Haltestelle

Busfahrt

große Runde:
11.30 Uhr und 14.30 Uhr



- Fußweg
- Erste Hilfe:
Notruf 02461-61 5222



Kontakt:

Dipl.-Ing. Arch. Jens Kuchenbecker
Leiter Geschäftsbereich Planen und Bauen (B)
E-Mail: j.kuchenbecker@fz-juelich.de
Tel.: 02461 61-1530

www.fz-juelich.de/tagderarchitektur2014



TAG DER
ARCHITEKTUR
2013

Planen und Bauen im Forschungszentrum Jülich 2013



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Bürogebäude Technischer Bereich (Geb. 03.9)

Nutzfläche: 1.578 m², Kosten: 3,5 Mio. €

Entwurfsverfasser: ProPlan GmbH, Aachen

Auf dem interdisziplinären Wissenschafts-Campus des Forschungszentrums Jülich erhielten der Technische Bereich und die Planungsabteilung einen Neubau, in dem innovative Bürokonzepte umgesetzt wurden. Auf ca. 1.800 m² entstanden offene Arbeitsbereiche, die von raumhoch verglasten Büros und Besprechungsräumen unterteilt werden. Das zweiflügelige, weiß verputzte Gebäude mit horizontalen Fensterbändern und einem großformatig verglastem Mittelteil steht auf einem grau abgesetzten Sockelgeschoss.



Quelle: Forschungszentrum Jülich



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Zentrale Kälteversorgung (Geb. 03.12)

Nutzfläche: 340 m², Kosten: 4,5 Mio. €

Entwurfsverfasser: CRC Clean Room Consulting GmbH, Freiburg

Um den gestiegenen Bedarf an Kälte zu decken, wurde auf dem interdisziplinären Wissenschafts-Campus des Forschungszentrums Jülich ein Technikgebäude für die Zentrale Kälteversorgung errichtet. Mit 2 x 3 MWth wird die Kälteleistung auf insgesamt 20 MWth in drei Zentralen erhöht. Das sorgfältig detaillierte Gebäude fügt sich mit seiner Sichtbetonfassade und der freistehenden Außentreppe zurückhaltend in die anspruchsvolle Formensprache der umliegenden Gebäude ein.



Quelle: CRC



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Photovoltaik-Technikum (Geb. 02.16)

Nutzfläche: 530 m², Kosten: 2,2 Mio. €

Entwurfsverfasser: Meyer Architekten, Düsseldorf

Auf rund 500 m² Nutzfläche wurde das Institut für Photovoltaik um ein Technikum erweitert. Hier werden in hochmodernen Chemie- und Messlaboren PV-Module aus amorphem und mikrokristallinem Silizium auf Alterung, spektrale Empfindlichkeit und andere Eigenschaften untersucht. Die dunkle Außenhülle des dezent gestalteten, homogenen Baukörpers kontrastiert mit lichtdurchfluteten Innenräumen und einem repräsentativen Seminarraum.



Quelle: Meyer Architekten

Kontakt

Dipl.-Ing. Arch. Jens Kuchenbecker
Leiter Geschäftsbereich Planen und Bauen (B)
Tel.: 0246 1 61-1530
E-Mail: j.kuchenbecker@fz-juelich.de



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Büro- und Laborgebäude Plasmaphysik (Geb. 10.14)

Nutzfläche: 1.077 m², Kosten: 4,6. Mio €

Entwurfsverfasser: Assmann Beraten + Planen GmbH, Dortmund

Für die weitere Erforschung der CO²-freien Energieerzeugung durch Fusionstechnologie erhielt das Institut für Energie- und Klimaforschung ein Büro- und Laborgebäude. Auf 2.000 m² erforschen Jülicher Plasmaphysiker Materialien und entwickeln neue Komponenten und Messsysteme. Das hell verkleidete Gebäude umschließt einen ruhigen Innenhof und öffnet sich mit einem zweigeschossigen Ausstellungsfoyer großzügig zum Campus.



Quelle: Forschungszentrum Jülich



Quelle: Forschungszentrum Jülich

Ernst-Ruska-Centrum für Mikroskopie (Geb. 05.2s)

Nutzfläche: 349 m², Kosten: 3,7. Mio €

Entwurfsverfasser: br Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück

Auf dem Campus des Forschungszentrums Jülich, das an umfassenden Lösungen für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft forscht, erhielt das Ernst Ruska-Centrum für Mikroskopie und Spektroskopie auf 600 m² Büros und Labore für die Arbeit mit höchstauflösenden Transmissions-Elektronenmikroskopen. Als Haus-in-Haus-Konstruktion mit ca. 100 t schweren Schwingfundamenten besteht der quadratische Baukörper aus zwei eingefärbten Laborkuben und einem verglasten Bürobereich.



Quelle: Clemens Ortmeier



Quelle: Forschungszentrum Jülich

German Research School for Simulation Sciences GRS (Geb. 16.15)

Nutzfläche: 624 m², Kosten: 2,3 Mio. €

Entwurfsverfasser: iproplan – Planungsgesellschaft mbH, Chemnitz

Als Gemeinschaftsprojekt mit der RWTH Aachen wurde auf dem interdisziplinären Wissenschafts-Campus des Forschungszentrums Jülich die Graduiertenschule für Simulation Sciences (GRS) errichtet. Auf ca. 650 m² entstand ein Lehrbereich mit Übungs- und Arbeitsräumen, Büros und einem Seminarraum für Tele-Teaching. Die fächerförmige Struktur des energetisch optimierten Baukörpers ist erweiterbar (Hörsaal) und schafft mit zwei überdachten zweigeschossigen Atrien Raum für Ausstellungen und Ad-hoc-Seminare.



Quelle: Forschungszentrum Jülich